

DIE BUSCHTROMMEL

MITTEILUNGSBLATT DES VEREINS FRANKFURTER SPORTPRESSE E.V. UND DER SPORTABTEILUNG IM VFS

Nr. 2 / September 2019



Die erste Radtour des Vereins Frankfurter Sportpresse

Zu einer gelungenen Premiere wurde die erste Radtour des Vereins Frankfurter Sportpresse, die vom ZDF-Kollegen Peter Leissl organisiert wurde. 63 Kilometer lang war die Etappe, die vom Biebricher Schloss nach Bingen und auf der anderen Rheinseite von Rüdesheim wieder zurück führte. Die Bilanz: Bitte im nächsten Jahr wiederholen.



Der VFS auf dem Rad und auf dem Wasser! Oben die Radfahrer auf der Fähre von Bingen nach Rüdesheim, unten die Ruderer auf dem Main. Mehr dazu in dieser Ausgabe der Buschtrommel.



Liebe Mitglieder des
Vereins Frankfurter Sportpresse,

wir leben in einer spannenden, sich ständig verändernden Zeit. Klimaschutz ist weltweit das große Thema – es geht vor der eigenen Haustür los und zieht sich rund um den Erdball, zum Beispiel bis in die Regenwälder des Amazonas. Wir leben in Deutschland auch deshalb in einer spannenden Zeit, weil sich in wenigen Tagen am 9. November zum 30. Mal der Tag des Mauerfalls in Berlin jährt. Mitten drin in diesen gesellschaftspolitischen Ereignissen hat der Sport seinen Platz. Er nimmt einen bedeutenden Raum ein als die größte Bürgerbewegung unseres Landes. Denn der Deutsche Olympische Sportbund mit seinen zahlreichen Untergliederungen kann immerhin auf 27 Millionen Mitgliedschaften verweisen. Der Sport bringt Millionen Menschen Tag für Tag in Bewegung und leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Volksgesundheit. Dazu kommt neben dem Breiten- und Freizeitsport, der auch über die mehr als 90000 registrierten Vereine hinaus ein Tummelplatz der Lebensfreude ist, der Wettkampfsport. Der hat seine Fangemeinden, der ist Tagesthema – von Flensburg bis Berchtesgaden. Wir erleben es in unserer Region mit dem Phänomen des Fußball-Bundesligisten Eintracht Frankfurt. Wir Sportjournalisten sind mitten drin in dieser Sportwelt. Wir berichten über das Sportabzeichen, die Kicker in der C-Klasse und auch von den großen Ereignissen, zum Beispiel Welt- und Europameisterschaften und Olympischen Spielen. Wir befinden uns damit im Dschungel der Dopingproblematik und dem Druck des Kampfes um Lizenzen und Rechte. Stefan Krutsch hat in der Trauerrede für seinen Vater, den legendären Sportfotografen Hans Krutsch, Anfang dieses Jahres erzählt, dass während der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexiko 1970 der sportbegeisterte Postbote kam, mit ausgestrecktem Arm eine Postkarte in der Luft hielt und noch weit von dem Haus entfernt rief: „Post von Hans aus Mexiko“ – und weiter unter Geheimhaltung des Postgeheimnisses laut ergänzte „mit allen Unterschriften der Nationalspieler“. So etwas ist heute undenkbar. Die Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse leisten Tag für Tag ihren Dienst in den Redaktionsstuben, in denen die Anforderungen immer größer

und das Klima – auch mit Blick auf die gravierenden Veränderungen der Besitzverhältnisse der Verlagshäuser – immer rauer wird.

Der Verein Frankfurter Sportpresse präsentiert sich aber auch immer wieder in der Öffentlichkeit, besonders einmal im Jahr mit dem Deutschen Sportpresseball in der Frankfurter Alten Oper.

Das Motto des 38. Deutschen Sportpresseballs am Samstag, 9. November 2019, in der Frankfurter Alten Oper lautet „Ein Ball für Deutschland“. Mit einer emotionalen Eröffnungsshow soll an den 9. November 1989 erinnert werden, an dem für Deutschland und Europa mit dem Fall der Berliner Mauer eine neue Zeitrechnung begann. Mehr noch, der Ball spiegelt in allen Programmteilen wider, wie bereichernd das Überwinden von Grenzen sein kann. Der Erinnerung an 30 Jahre Mauerfall steht ein weiteres Ereignis gegenüber: 50 Jahre Agentur metropress. Die von Hans-Jürgen Müller am 10. August 1969 gegründete Agentur organisiert seit 30 Jahren den Deutschen Sportpresseball. Ich erinnere mich an das Jahr 1988, als unser damaliger VFS-Geschäftsführer Artur Kohlberger in einer Vorstandssitzung sagte: „Ich kenn´ den metropress-Müller. Den könnte man mal fragen, ob der den Ball für uns machen darf.“ Hans-Jürgen Müller machte das. Fabelhaft machte er das. Sein Sohn Jörg führt mit seinem Team die Arbeit fort.

„50 Jahre metropress“ wurde in einem würdigen Rahmen mit vielen Gästen in der Alten Oper gefeiert. Dabei fand der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier lobende Worte über unseren Sportpresseball.

Wir gratulieren zum Jubiläum und freuen uns auf den Ball 2019, zu dem hoffentlich auch etliche VFS-Mitglieder den Weg finden werden wie auch zum Weinabend im Römer am Donnerstag, 21. November.

Einen schönen Herbst wünscht Ihnen

Ihr Walter Mirwald

Ganz andere Impulse

Es gibt keinen evangelischen oder katholischen Sport, genauso wenig wie einen islamischen oder jüdischen. Auch keine andere Religion prägt per se die sportliche Körpererzucht. Sport ist Sport. Aber die Beschäftigung mit dem Sport fördert schon Beziehungen zutage. Etwa wenn Sportlerinnen und Sportler oder Vereine der katholischen Deutschen Jugendkraft (DJK) am Sportbetrieb teilnehmen. Oder welche unter Makkabi-Vorzeichen, meist mit jüdischen Sportlerinnen und Sportler bestückt. An (nur noch wenigen) kirchlichen Feiertagen herrscht ein Sportverbot, islamische Athletinnen und Athleten haben bei ihrer sportlichen Betätigung mit den Folgen des Ramadans umzugehen. Hier lassen sich noch weitere Beispiele finden.

Nicht vergessen werden darf aber auch, dass viele Sportlerinnen und Sportler offen zu ihrem praktisierten Glauben stehen, gerade auch aus der (evangelisch-)christlichen Kirche. Ein exponiertes Beispiel ist sicherlich die Sportler ruft Sportler-Initiative (SRS) aus dem evangelikalen Bereich. Aber wer sportjournalistisch unterwegs ist, findet viele Beispiele, die natürlich in die Berichterstattung einfließen (können).

Ganz nah kommen sich Sport und Religion, gerade in ihrer protestantisch-christlichen Prägung, wenn über den Wettkampf hinaus Sinnfragen und ethische Themen angesprochen werden. Da sollten evangelische Christen, insofern sie die Möglichkeit haben, ein Wörtchen mitreden. Schließlich gibt uns unser Glaube da einiges an Handwerkszeug mit auf den Weg. Und so verwundert auch nicht, dass bei vielen Aktivitäten der diversen Arbeitskreise Kirche

und Sport oder in Publikationen von Theologen das Thema Fair Play einen großen Stellenwert einnimmt. Wenn nicht ein Christ für einen fairen Umgang im Sport eintritt, wer dann?

Es ist auch keine Überraschung, dass der Autor dieser Zeilen im Laufe seiner langjährigen sportjournalistischen Tätigkeit immer wieder Kolleginnen und Kollegen (zugegeben, die weibliche Fraktion ist noch in der Minderheit) getroffen hat, die aus dem christlichen Spektrum gekommen sind und (so darf vermutet werden) ihre christlichen Werte in ihren Beruf eingebracht haben und noch bringen.

Andererseits lernt ein Sportjournalist, wenn er sich im Arbeitskreis Kirche und Sport versucht einzubringen, nicht nur viele interessante Menschen kennen. Er sieht vielmehr das Metier seines Berufs, den Sport, auch immer mal wieder aus anderen, ungewohnten Blickwinkeln. Erfährt Anregungen und Impulse. Das ist doch auch schon was.

Albert Mehl

Dieser Text ist in der 36-seitigen Broschüre „Zwischen Himmel und Erde bewegen, Gelungene Beispiele von Kirche und Sport“ erschienen, die unter der Federführung von Eugen Eckert von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck (EKKW) herausgegeben wurde. Bei Interesse können Exemplare bei Eugen Eckert unter kirche@commerzbank-arena.de bezogen werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir weisen darauf hin, dass zum Jahresende der Presseausweis für 2020 beantragt werden muss.

Sie finden das Antragsformular auf der Homepage des VFS.

**Bitte füllen Sie das Antragsformular aus und schicken es schnellstens an den VFS-Geschäftsführer
Jochen Günther, Spessartstraße 70f, 63477 Maintal.**

Frankfurter PR- und Eventagentur metropress feierte 50 Jahre Flaggschiff ist der Deutsche Sportpresseball

Pioniere gehen keine ausgetretenen Wege – sie erfinden immer neue. Dieser Leitsatz prägt bis heute die DNA der Kommunikationsagentur metropress, die am 10. August 2019 einen besonderen Festtag feierlich zelebrierte: Vor 50 Jahren, am 10. August 1969, wurde sie als Presseagentur gegründet und ins Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt eingetragen. Sie war damit eine der ersten PR-Agenturen Deutschlands. Heute ist sie Deutschlands älteste inhabergeführte PR- und Eventagentur.

Ihr Gründer Hans-Jürgen Müller nutzte geschickt das allgemeine Aufbruchklima und etablierte vor 50 Jahren eine Kommunikationsform, die damals in Deutschland noch weitgehend unbekannt war: Public Relations. Stets suchte und fand metropress eine individuelle, unverwechselbare Ansprache, die dem Kommunikationsanlass und der Zielgruppe maßgeschneidert gerecht wurde. Die Agentur war von Anfang an breit aufgestellt und verstand es, sich rasch in komplexe Themenzusammenhänge fundiert einzuarbeiten. metropress hat für Ministerien und Landesregierungen sowie zahlreiche renommierte Unternehmen der deutschen Wirtschaft branchenübergreifend gearbeitet – von A wie Audi bis V wie Villeroy&Boch. Zudem war metropress 25 Jahre die Lead-Agentur der Quelle AG. Seit mehr als zwei Jahrzehnten arbeitet metropress für die Deutsche Post AG und unterstützt seit zehn Jahren den Flughafenbetreiber Fraport AG. 1989 erweiterte metropress das Portfolio um die Bereiche „Events“ und „Medienproduktion“. Seit dieser Zeit organisiert und realisiert die Agentur Veranstaltungen jeder Art und Größe. Flaggschiff ist der Deutsche Sportpresseball in der Alten Oper Frankfurt, den metropress seit 30 Jahren gemeinsam mit dem Verein Frankfurter Sportpresse und dem Verband Deutscher Sportjournalisten umsetzt – ein weiteres,



Zum Jubiläum überreichte der VFS-Vorsitzende Walter Mirwald eine Ausgabe der Buschtrummel aus dem Jahr 1990, auf deren Titelseite vom Sportpresseball 1990 berichtet wurde. Es war der zweite Ball, den die Agentur metropress organisierte, und es war – wie auf der Titelseite zu lesen ist – „eine rauschende Ballnacht“. Links Seniorchef Hans Müller, rechts Jörg Müller.

Foto: metropress

schönes Jubiläum. Mit 2500 Ballgästen ist der Ball mittlerweile eines der gesellschaftlichen Highlights in Deutschland. 2015 konzipierte und organisierte metropress im Auftrag der hessischen Landesregierung die zentrale Veranstaltung anlässlich der Feierlichkeiten „25 Jahre deutsche Wiedervereinigung“, den Festakt am 3. Oktober in der Alten Oper Frankfurt. 1997 trat der heutige Geschäftsführer Jörg Müller in die weiterhin inhabergeführte Agentur ein und trieb unter anderem die digitale Transformation auf sämtlichen Produktionsgebieten voran. 2019 jährt sich daher sogar ein drittes Jubiläum: 2009 übernahm er die Geschäftsleitung. Die Jubiläumsfeier in der Frankfurter Alten Oper wurde mit vielen namhaften Gästen aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien zu einer Zeitreise durch fünf Jahrzehnte. Als Zeitzeugen präsentierten sich unter anderen der frühere Bundesinnenminister Rudolf Seiters und der Fußball-Weltmeister des Jahres 1954, Horst Eckel. Die Laudatio hielt der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier, der den Deutschen Sportpresseball als den schönsten Ball Deutschlands bezeichnete.

Der Deutsche Sportpresseball – das ist: ein Ball mit facettenreichem Programm und emotionalen Ehrungen. Mehr als ein Dutzend Live-Bands. 300 prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Showbusiness. Einzigartiges Ambiente auf fünf Ebenen in der Alten Oper. Das größte wiederkehrende gesellschaftliche Ereignis in Frankfurt. Aber vor allem ist es: ein strahlender Tribut an den Sport! Unter der traditionellen Schirmherrschaft von Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier präsentieren die Veranstalter in diesem Jahr „Den Ball für Deutschland“ und widmen die glamouröse Gala jener magischen Nacht, die sich zum 30. Mal jährt: Am 9. November 1989 begann für Deutschland und Europa mit dem Fall der Mauer eine neue Zeitrechnung. Der Deutsche Sportpresseball am 9. November 2019 erinnert mit einer hoch emotionalen Eröffnungsshow an das schönste geschichtliche Ereignis der Bundesrepublik. Mehr noch, der Ball spiegelt in allen Programmteilen wider, wie bereichernd das Überwinden von Grenzen sein kann. Ja, wir feiern in Deutschland – aber wir laden die Welt ein, mitzufeiern und mitzutanzten.

Gleich zu Beginn setzt die Eröffnungsshow ein starkes Ausrufezeichen hinter dieses kosmopolitische Profil: Nick Ferretti, Neuseeländer mit Wohnsitz auf Palma de Mallorca und Zweitplatzierter bei „Deutschland sucht den Superstar 2019“, wird das bildgewaltige Opening mit seiner unverwechselbaren Stimme gekonnt bereichern. Die Big Band der Bundeswehr sorgt wie bereits im vergangenen Jahr für die virtuose musikalische Begleitung. Die Gäste des Deutschen Sportpresseballs dürfen sich im Anschluss auf weitere berührende und mitreißende Programmpunkte freuen, bei denen der Sport selbstverständlich nicht zu kurz kommt! Erwartet werden erfolgreiche Athleten und außergewöhnliche Titelträger. Herausragende Persönlichkeiten aus der Welt des Sports, der Politik, Wirtschaft und den Medien werden über den roten Teppich flanieren und ausgewählte Kandidaten in den Kategorien Sportler mit Herz, Sportmedien und Legende des Sports den symbolträchtigen PEGASOS-Preis erhalten. Durch den Abend führt, auch das ist mittlerweile Tradition, Fernsehmoderator Michael Steinbrecher.

Spätestens der Live-Act im Großen Saal wird dann die letzten Gäste um Mitternacht auf die Tanzfläche

locken, wenn „The Pointer Sisters“ mit legendären Disco-Hymnen wie „I’m so excited“, „Jump (For my love)“, „Automatic“ oder „Neutron Dance“ den Saal erobern. Sobald diese Hits erklingen, pulsiert glitzernde Lebensfreude durchs Auditorium und sorgt für furioses Disco-Feeling. Selten haben stimmgewaltige Ladypower und magische Bühnenpräsenz so perfekt harmonisiert wie bei dem schillernden Trio aus den USA.

Seit jeher legen die Veranstalter großen Wert auf verlässliche und wirkungsvolle Partnerschaften. Das Engagement dieser Sponsoren ist Bestätigung und Ansporn zugleich, die außergewöhnliche Qualität des Deutschen Sportpresseballs stets neu zu definieren. Dabei zeugen zum einen zahlreiche beständige Partnerschaften von einem stetig gewachsenen Vertrauen. So freuen wir uns sehr, die Kooperation mit unserem Premiumpartner Eintracht Frankfurt fortzusetzen. Die Eintracht wird sich mit einem eigenen Aktionsstand auf einer exponierten Fläche in der Ebene 2 der Alten Oper präsentieren sowie im Restaurant Opéra die „Eintracht Frankfurt-Lounge“ für die Ehrengäste des Balls ausrichten. Außerdem steuert unser Premiumpartner wieder hochwertige Auslasspräsente und einen exklusiven Tombola-Preis bei.

Zum anderen heißen die Veranstalter in diesem Jahr neue, namhafte Unternehmen als Partner willkommen. Das 5-Sterne-Superior-Hotel Villa Kennedy ist das neue Ballhotel des Deutschen Sportpresseballs und verkörpert wie kein anderes Hotel das urbane, moderne und dennoch traditionsbewusste Frankfurt. Als exklusiven Airline-Partner begrüßen wir zudem SunExpress im Kreis der Premiumpartner. Sommer, Sonne, Sonnenschein – dafür steht der Ferienspezialist unter den Fluggesellschaften seit knapp 30 Jahren. Was viele nicht wissen: Die Airline hat sich längst auch bei Sportbegeisterten einen Namen gemacht. Ob Hobbysportler oder Profis, sie alle schätzen die große Auswahl an Direktverbindungen, die günstigen Preise und den professionellen Transport ihres Sportgepäcks. SunExpress präsentiert sich am 9. November 2019 als Airline für Sportler und wird dazu auf allen Ebenen der Alten Oper Frankfurt in Aktion treten.

Wenn das größte Musikfestival in Frankfurt eine Kooperation mit dem größten Ballereignis in Frank-

furt eingeht, resultiert daraus die neue „World Club Dome BlackTie Edition“ auf dem Deutschen Sportpresseball. Seit jeher ist die Clublounge in Ebene 5 zu später Stunde ein gefragter Treffpunkt für Nachtschwärmer. Die „World Club Dome BlackTie Edition“ samt namhaftem DJ



Musikalischer Stargast beim Sportpresseball 2019: The Pointer Sisters.

sowie spektakulären Licht- und Sound-Effekten wird dieses Mekka aller Dance-Fans zusätzlich in eine neue Dimension transformieren. Ein speziell auf den Ball abgestimmter Musik-Mix schlägt den Bogen von legendären Disco-Klassikern bis hin zu aktuellen Chart-Dancefloor-Hits.

Das sind nur einige neue Komponenten. Bewährte und geschätzte Programmpunkte bleiben unangestastet: So erwartet die Dinner-Gäste im festlichen Ambiente des Großen Saals neben programmlichen Highlights ein exklusives 3-Gang-Gala-Menü. Auch auf den Ebenen der Alten Oper bieten Genuss-Stände vielerlei Delikatessen an. Damit die Besucher den stil- und stimmungsvollen Abend unbeschwert genießen können, bleibt eine exklusive Getränkeauswahl für alle Gäste auf allen Ebenen kostenfrei. Mehr als ein Dutzend Bands verschiedener Stilrichtungen spielen in der gesamten Alten Oper im Wechsel zum Tanz. Diese sportlich-elegante Kombination aus Tradition und Moderne zaubert eine einzigartige Atmosphäre in die Alte Oper, die längst zum überregionalen Markenzeichen des Balls geworden ist. Die Ball-Tombola wird auch in diesem Jahr zugunsten eines karitativen Zwecks ausgespielt. Sämtliche Erlöse der Tombola fließen einer Charity-Organisation zu, die demnächst offiziell bekannt gegeben wird. Tombolalose können am Ballabend zu je 30 Euro erworben werden. Auf die Gewinner warten 50 hochkarätige Preise – von Luxusreisen über hochwertige Elektronik bis hin zu einmaligen Erlebnissen, die man nicht kaufen kann.

All diese Informationen sowie aktuelle News, Bildergalerien und Ticketinformationen können auch auf der Ball-Webseite unter www.deutscher-sportpresseball.de eingesehen werden. Bei Redaktionsschluss dieser Buschtrommel waren einige Programmpunkte noch nicht festgezurr, so dass sich ein Blick auf die aktuelle Homepage lohnt.

Veranstalter des Deutschen Sportpresseballs sind der Verband Deutscher Sportjournalisten und der Verein Frankfurter Sportpresse e.V in Kooperation mit der metropress presseagentur GmbH. Das gesellschaftliche Großereignis ist seit 1981 einer der Höhepunkte der Ballsaison und mit 2500 Gästen einer der größten Bälle in Deutschland. Im vergangenen Jahr erreichte der Ball eine Reichweite in Print und AV-Medien (ohne Online) von mehr als 250 Millionen Kontakten. Auch in diesem Jahr erwarten die Veranstalter rund 150 Medienvertreter aus dem In- und Ausland, die in Wort, Ton und Bild vom Ballgeschehen berichten werden.

(Text metropress)

Die Ticketinformationen für VFS-Mitglieder:

Flanierticket: 120,00 Euro

Flaniergäste (alle Getränke inklusive).

Dinnerticket: 330,00 Euro

Dinnergäste Rang B (mit Champagner-Empfang sowie Eröffnungsshow, Programm und exklusivem 3-Gänge-Menü im Großen Saal, alle Getränke inklusive).

Rekordbeteiligung beim VFS-Rudern mit den Freunden von Nassovia Höchst Mit der Mosel auf den Main

Mit der Mosel auf den Main? Beim Rudern ist das möglich, und so war die Entscheidung schnell gefallen, den auf den Namen Mosel getauften Vierer mit Steuermann zu Wasser zu lassen. Die Gelegenheit dafür war günstig und im Wortsinne einmalig. Denn schließlich findet das Schnupperrudern des Vereins Frankfurter Sportpresse (VFS) nur einmal im Jahr bei unseren Ruderfreunden von Nassovia Höchst statt.

Kurz nach Schulbeginn war es wieder soweit – und als sich der VFS-Vorsitzende Walter Mirwald und Nassovia-Präsident Rüdiger Dingeldey gemeinsam mit den vielen anderen Neugierigen am Mainufer umblickten, sahen sie in lauter zufriedene Gesichter. Rekordbeteiligung beim Rudern mit anschließendem Grillen. Der sportliche Sommer-Event des VFS ist ein absoluter Renner.

Die vier schlagkräftigen Männer, die sich in der Mosel auf dem Main im Wortsinne am Riemen reißen

mussten, weil halt eben mit Riemen und nicht mit Skulls gerudert wurde, machten ihre Sache ebenso gut wie der zweite Vierer, in dem drei starke Frauen und ein Mann den Takt angaben. Acht Ruderer, zwei Steuermänner, eine Botschaft: Rudern macht Spaß und hat bei so manchem Teilnehmer die Frage aufgeworfen: Warum nicht öfter? Warum sich einfach mehr als nur einmal im Jahr am Riemen reißen? Schließlich gibt es ja das Angebot, auch abseits des Sommerklassikers des Vereins Frankfurter Sportpresse bei den Nassoven vorbei zu schauen. Einmal bis zur Griesheimer Schleuse, dann Richtung Höchster Schiffsmeldestelle und wieder zurück an den Anleger: Auch 2019 sind einige Kilometer zusammen gekommen, und wieder war die Freude groß. So wurde beispielsweise die beim Radfahren im Rheingau entwickelte Idee sofort in die Praxis umgesetzt, zwei gestandene ZDF-Haudegen gemeinsam mit einem einst auf dem Mainzer Lerchenberg



Ein kühler, aber unterhaltsamer Abend bei der Nassovia mit interessanten Gesprächen und Informationen.

Fotos: Hartenfelser

hospitierenden Studenten gemeinsam in ein Boot zu bringen. Und tatsächlich: Peter Leissl, Peter Kaadtmann und der Autor dieser Zeilen hatten, tatkräftig unterstützt durch den neuen VFS-Geschäftsführer Jochen Günther, schnell und harmonisch Fahrt aufgenommen. Nacheiferer fand der flotte Vierer in der zweiten Bootsbesetzung, die vornehmlich auf Frauenpower setzte und von Schlagfrau Angelika Müller angetrieben den umsichtigen Anordnungen von Steuernmann Dingeldey Folge leistete. Jonas Gelsen war bei dieser Wasserarbeit nicht dabei. Dafür gab der 17 Jahre junge Abiturient im späteren Small-Talk mit seinem Vereinsvorsitzenden einige

Einblicke in sein großes sportliches Abenteuer. Der Nassovia-Leichtgewichtsruderer war bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Tokio dabei und gilt als große Vereinshoffnung. Gepaart mit lukullischen Köstlichkeiten vom Grill, für die nach der Premiere im Vorjahr abermals die vielköpfige Familie Kim sorgte, war das Zusammentreffen alter und neuer Ruderfreunde an den Gestaden des Main ein großer Gewinn für alle Teilnehmer. Wiederholung 2020? Selbstverständlich. Gute Freunde kann schließlich niemand trennen.

Ralf Weitbrecht



Der Vereinschef und sein größtes Talent: Rüdiger Dingeldey und Jonas Gelsen.



Letzte Tipps von Vereinschef Rüdiger Dingeldey vor dem Start auf dem Main. Im Boot von rechts Angelika Müller, Anke Feuchter, Karin Günther und Guido Franke.



**Der Verein Frankfurter Sportpresse lädt ein zum
Weinabend in den Römer
in die Weinstube von Familie Matheyka**



**Wir treffen uns dort mit unseren Partnerinnen/Partnern
am Donnerstag, 21. November 2019, um 19.00 Uhr**

Wir wollen an diesem Abend untereinander kommunizieren und die kulinarischen Angebote der Weinstube genießen, uns aber auch mit dem Sport beschäftigen. Auf die Besucher wartet ein kulinarisch-önologischer Abend mit Impulsvorträgen und Diskussionen.

Über die Gäste und das Programm werden wir zu einem späteren Zeitpunkt per E-Mail informieren.

Anmeldungen bis Freitag, 15. November 2019, bei Walter Mirwald, Telefon 06196/72776, E-Mail walter-mirwald@t-online.de, oder Ralf Weitbrecht, Telefon 069/7591-2275 (g), E-Mail r.weitbrecht@faz.de.

Wir weisen darauf hin, dass wir pro Person einen Beitrag von 20 Euro kassieren werden. Dieser Betrag ist von allen zu zahlen, die ihre Anmeldung abgeben.

Team Hessen gewinnt den Länderpokal der Journalisten

Die Mannschaft aus Hessen ist Sieger des Writer-Cups 2019. Beim Auswärtsspiel im 1. Fürther Golfclub ließ das Team um Claus-Dieter Gerke und Rudi Schmalz-Goebels die Konkurrenten aus Baden-Württemberg und Bayern hinter sich und lag am Ende mit 237 Nettopunkten gleichauf mit Nordrhein-Westfalen an der Spitze. Die meisten Punkte im Team Hessen lieferten dabei Arne Bensiek (39), Rudi Schmalz-Goebels (34), Oliver Tzschaschel (34) und Jörg Schlockermann (33). Den Ausschlag für den Sieg der Hessen gab indes das beste Bruttoergebnis aller Teilnehmer, das Arne Bensiek mit 29 Punkten beisteuerte. Für das Team Hessen spielten ebenfalls: Samy Bahgat, Andreas Lutz, Uli Grosser, Eckhard Frenzel.

Der große Silberpokal für den Gewinner des alljährlichen Mannschaftswettbewerbs der golfenden Journalisten machte sich mit euphorisierten Hessen auf den Heimweg über die A3 zurück nach Frankfurt, wo er bis zur



Stolz zeigt das Team Hessen den gerade errungenen Writer-Cup.

Neuaufgabe im kommenden Jahr bleibt. Dann werden sich die vier Länderteams voraussichtlich in Würzburg treffen.

3. Presse Open Golf-Club Neuhof

Ein Turnier, das zu einer kleinen Tradition geworden ist

Bereits zum dritten Mal war der Verein Frankfurter Sportpresse zusammen mit dem Golf-Club Neuhof Gastgeber für das gemeinsame Turnier. Die Presse-Open-GC Neuhof sind inzwischen zu einer kleinen Tradition geworden und erfreuen sich großer Beliebtheit bei golfspielenden Journalisten des Rhein-Main-Gebiets, Mitgliedern des Clubs und deren Gästen. Der anspruchsvolle Parklandplatz war bestens präpariert und stellte die Teilnehmer vor einige knifflige Aufgaben.

Nach dem sportlichen Teil ging es über zur entspannten „Nachbesprechung der Runde“. Dabei gab der Neuhöfer Präsident Dr. Andreas Seum einen Überblick über die aktuelle Situation des Golf-Clubs Neuhof, auch mit Blick auf die Entwicklung des

Golfsports allgemein und das Umfeld des Clubs. Sein Fazit: Der Golf-Club Neuhof ist sehr gut aufgestellt, aber es muss auch einiges getan werden, damit das in Zukunft so bleibt. Im Namen des VFS bedankte sich Rudi Schmalz-Goebels bei allen, die mitgeholfen haben, die Presse-Open-GC Neuhof wieder zu einer gelungenen Veranstaltung zu machen.

Mit Spannung wurde dann auf die Siegerehrung gewartet, bei der nicht nur die Brutto- und Nettogewinner gekürt wurden. Es gab auch wieder Sonderwertungen und den „Spezialpreis“ der goldenen Ananas in der Teamwertung, bei der je zwei Spieler ihren Score gemeinsam einbrachten.

Samy Bahgat

Biebrich, Bingen, Rheingau: Erste Radtour des VFS Grünes Licht für den Mann in Gelb

Die Premiere war überfällig. Als ZDF-Reporter und VFS-Mitglied Peter Leissl den Vorschlag unterbreitete, die erste Radtour des Vereins Frankfurter Sportpresse zu organisieren, gab es sofort grünes Licht für den Mann in Gelb. Selbstverständlich wollten wir gemeinsam mit dem Radsport- und Leichtathletik-Experten vom Mainzer Lerchenberg radeln und einen kurzweiligen Tag verleben. Und tatsächlich: Der Auftakt war mehr als geglückt: Unter der Führung von Peter Leissl, der passenderweise ein Gelbes Trikot trug, hat sich eine Delegation Frankfurter und Mainzer Sportjournalisten radelnd auf eine erstmals angebotene VFS-Tour gemacht. Start und Ziel der insgesamt 63 Kilometer langen Etappe dies- und jenseits des Rheins war das Biebricher Schloss. Die Crew des Vereins Frankfurter Sportpresse (VFS) konnte sich zu Beginn auf dem wunderbaren und landschaftlich reizvollen Flachstück auf rheinhessischer Seite bis Bingen bestens einrollen, ehe es nach dem Fährtransfer rüber nach Rüdesheim ging. Auf der anderen Rheinseite angekommen, nahmen wir zielstrebig Kurs auf Geisenheim und das von Peter

Leissl auch privat oft heimgesuchte Dom-Cafe. Auszeit und Pause vor den folgenden Anstiegen durch die zauberhaften Weinberge des Rheingaus zwischen Schloss Johannisberg und Kloster Eberbach. Dort wurde es wegen der topographischen Begebenheiten etwas schweißtreibender, und so mancher musste ein wenig kämpfen. Doch die Truppe, bei der Peter Kaadtman als „Besenfahrer“ fungierte und das Feld von hinten kontrollierte, hielt auch auf den finalen Kilometern halbwegs zusammen, und als die Nachhut den Schiersteiner Hafen passierte, kam mediterranes Feeling auf.

Das Wetter meinte es gut bei italienisch anmutenden Temperaturen, und so mancher, der schon in Schierstein Gefrorenes zu sich nehmen wollte, verschob es bis zur Zielankunft in Biebrich. Ausfälle: null. Spaßfaktor: hundert Prozent. Die von Peter Leissl angeführte Truppe freut sich schon jetzt auf Tour Nummer zwei – und weitere neue Radsportfreunde.

Ralf Weitbrecht



Radfahren am Rhein durch die Weinberge: Herz, was willst du mehr!

Tennis als ein bedeutender Standortfaktor

Sportdezernent Markus Frank musste sich kurzfristig wegen eines anderen Termins abmelden. „Wenn das Geld trotzdem rollt, ist er entschuldigt.“, rief ein Teilnehmer vorlaut. Doch es ging eigentlich sehr ernsthaft zu beim 4. Informationstag des Tennisbezirks Frankfurt, der diesmal beim Höchster THC in dessen Vereinshaus von 1917 stattfand. Regelmäßig treffen sich seit Jahren Vertreter des Tennisbezirks und der Vereine mit den Journalisten des Vereins Frankfurter Sportpresse und anderen wichtigen „Mitspielern“, so wie am 21. Mai auf der Anlage am Grasmückenweg. Roland Frischkorn, der seit bald 20 Jahren Vorsitzender des Sportkreises Frankfurt ist, sagte: „Als ich anfang, hatten die hiesigen Vereine circa 119000 Mitglieder, davon 60.000 Kinder und Jugendliche. Es hat mir immer gut gefallen, dass Jugendliche 50 Prozent ausgemacht haben. Wir haben heute rund 250000 Mitglieder in den über 400 Turn- und Sportvereinen, natürlich auch dank der beiden größten Vereine, Eintracht Frankfurt und TG Bornheim. Von dieser Viertelmillion sind rund 100000 Jugendliche, das heißt, Frankfurt ist gegen den allgemeinen Trend im Sport gewachsen, gerade

bei den Jugendlichen und auch im Mittelalter der Vierzig- bis Fünfzigjährigen.“ Aktiv werden konnten die Teilnehmer der Veranstaltung leider nicht – das Wetter war Spielverderber.

Die Rolle des Sportkreises ist nicht hoch genug zu schätzen. „Es ist gelungen, über die letzten zwanzig Jahre ein stabiler Faktor in der Stadt zu werden, indem Turn- und Sportvereine für eine eigene Infrastruktur gesorgt haben. Wichtig ist, dass der Sportkreis als Interessenvertretung für die Vereine in Frankfurt beteiligt ist an der Entwicklung der öffentlichen Förderrichtlinien“, sagt Frischkorn. „Hier ist es gut, dass es gelungen ist, mit der Stadt zu erreichen, die Zuschüsse für Vereine, die eigene Anlagen und Hallen bauen, auf bis zu 50 Prozent anzuheben. Vorher waren nur 40 Prozent, und die Steigerung macht es den Vereinen leichter, Verantwortung zu übernehmen.“

Das trifft besonders auf die Tennisszene zu, wie von Reimund Bucher zu hören war. Der Chef des Tennisbezirks konnte rund 50 Teilnehmer begrüßen, 18 Vereine waren vertreten. Der von Bucher geleitete Tennisbezirk wächst kontinuierlich und ist damit



Gruppenbild vom Tennistreff vor dem neuen Hockeyplatz des Höchster THC.

Fotos: Temizer

führend in Hessen - und auch in ganz Deutschland eine der Ausnahmen. Nachdem seit 1995 über 30 Außenplätze und 12 Hallenplätze abgebaut worden waren, hat die von Bezirk angestoßene und von der Stadt stark unterstützte „Tennisoffensive“ zu einem Gegentrend geführt. Allein in diesem Jahr werden 7 Außenplätze und 6 Hallenplätze neu errichtet oder wiedereröffnet. Die Stadt unterstützt die Investitionen der Vereine im Rahmen der „Tennisoffensive“ – in Anlagen, Clubhäuser, Plätze, Hallen – insgesamt mit etwa zehn Millionen Euro.

Die Neugestaltung beim Höchster THC für Tennis und Hockey, mit Außenplätzen und Halle, ist dabei das größte Projekt und mit seinem durchdachten nachhaltigen Konzept ein Maßstab für viele andere. Was Vereinspräsident Dr. Wolfgang Hofmann und seine Mitstreiter aus der „Zukunfts AG“ des Clubs erarbeitet haben, ist in der deutschen Vereinslandschaft beispielhaft. Der 120 Jahre alte Höchster THC hat sich auf der einen Seite - ohne die Hoechst AG als früherem Geldgeber - neu erfunden, bleibt auf der anderen Seite aber seinen sportlichen Traditionen mit Tennis und Hockey treu.

Im Frankfurter Westen gibt es mit dem DJK SW Griesheim (gewachsen von 40 auf rund 300 Mitglieder) und dem genau 50 Jahre alten 1. TC Zeilsheim (Bau einer Traglufthalle für die ganzjährige Kinder- und Jugendarbeit) gleich noch zwei weitere Vorzeigevereine. Roland Frischkorn stellt fest: „Tennis setzt, neben Basketball, die positiven Zeichen, was Sportentwicklung bedeutet. Es geht um Kreativität, Pläne, gegenseitige Unterstützung, um Schwerpunkte und Ziele sowie um Partnerschaft von Stadt, Sportkreis und Vereinen. Die Vereine treiben den Sport in der Stadt mit Eigenleistung voran. Wir müssen begreifen, dass Sport mehr ist als Wettkampf, nämlich Kultur und Bildung.“

Reimund Bucher betonte für den Tennisbezirk, was für die Frankfurter notwendig sei: Tennis und Sport überhaupt in der Nähe der Wohnorte, wobei die kleine, aber zugleich rasch wachsende Großstadt Frankfurt mit begrenzten Flächen und der ständigen Abstimmung etwa mit dem Grünflächenamt sowie der Unteren Naturschutz-Behörde herausfordernde Aufgaben stelle. Zudem brauchten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ohne „Eltern-Taxi“ zum Sport zu kommen. Überdies müssten Hallenkapazitäten geschaffen werden für die kalte Jahreszeit. Die Wunschliste ließe sich sicher noch verlängern. Bucher freut sich jedoch schon darauf, dass die Bezirksmeisterschaften nicht mehr „im Ausland“ stattfinden müssten, und er meinte damit angrenzende Tennisbezirke wie Offenbach, wenn in Höchst



Der Präsident des Höchster THC, Dr. Wolfgang Hofmann (links), erläutert die Baupläne des Vereins. Rechts der Vorsitzende des Tennisbezirks Frankfurt, Reimund Bucher.

die Halle fertiggestellt sei. „Wir haben in den letzten Jahren erkannt, dass wir nicht besser werden, wenn jeder einzeln kämpft, sondern nur dann, wenn wir alle zusammen agieren.“ In dasselbe Horn stieß auch der Höchster Präsident Hofmann: „Wir mussten uns erst fragen: Wer sind wir? Und wer wollen wir sein? Wir wissen nun, dass wir Hockey- und Tennisfans sind, die dies zusammen und gleichberechtigt auch noch weitere 120 Jahre bleiben wollen.“

Bei vielen Vereinen sei in den letzten zwei Jahrzehnten zusätzliche Kapazität an Sport-Infrastruktur entstanden, sagt Frischkorn. „Es ist einfach schön zu erleben. Die einzige zusätzliche Sportstätte, die im selben Zeitraum in städtischer Regie entstehen konnte, ist der Sportpark Preungesheim - nach zähem Ringen und 25 Jahren Diskussion. Turn- und Sportvereine sind durch ihre Struktur einfach flexibler und besser, das hat auch die Stadt erkannt.“ Sportkreis und Stadt sehen sich als „Partner auf Augenhöhe“. „Wir handeln auch so“, sagt Frischkorn. „Das war, bevor ich Vorsitzender wurde, nicht so. Wir prüfen als Sportkreis mit den Vereinen, was wir selbst dazu beitragen können, dass Sport sich in der Stadt weiterentwickeln kann. Wir sind durchaus kritisch, suchen aber eine gemeinsame Lösung mit der Stadt.“

Die größte Herausforderung für den Sport ist in Frankfurt die begrenzte Fläche. Frischkorn nennt Frankfurt „die kleinste Großstadt der Welt“. Das bedeutet, dass es für jedes Grundstück zahlreiche Begehrlichkeiten gibt. „Es muss uns gelingen, Sport, Kultur, Bildung, Umwelt- und Naturschutz miteinander zu verbinden, das ist nicht einfach. Es ist ein ständiger Kampf. Aber ich bin überzeugt, dass diese Situation auch anregt zu neuen Ideen.“ Der Tennisbezirk werde „weiter bohren“ wie Bucher sagte: beim Sportamt, den sportpolitischen Sprechern der Römer-Parteien und bei den Medien.

Ort:

Haus des Deutschen Fußball-Bundes, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main

Beginn:

Beginn: 19:00 Uhr, Ende: 20:35 Uhr

Anwesende Mitglieder: 20

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder: 19

Einfache Mehrheit: 10

TOP 1:

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Versammlung

Der 1. Vorsitzende Walter Mirwald begrüßt die Mitglieder. Er stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung form- und fristgerecht erfolgte und dazu keine Einwände erhoben wurden. Er stellt weiterhin fest, dass die Versammlung beschlussfähig ist. Er bedankt sich bei Frau Miriam Schröder für die gewohnt tolle Organisation der Mitgliederversammlung und bei Herrn Michael Herz, Abteilungsleiter Contentmanagement des DFB, der, stellvertretend für den Gastgeber, VFS-Mitglied Ralf Köttker, Stellv. Generalsekretär und Mediendirektor des DFB, ein Kurzreferat zum Thema „Freie Berichterstattung vs. Verbands- und Vereinseigene Medien - Entwicklung, Status Quo und Ausblick“ hält.

TOP 2:

Wahl eines Versammlungsleiters

Zum Versammlungsleiter wählen die Mitglieder einstimmig den 1. Vorsitzenden Walter Mirwald.



Ein Blumengruß als Dankeschön! Von links: Walter Mirwald, Miriam Schröder und Michael Herz.



Michael Herz vom Deutschen Fußball-Bund (links) eröffnete die Mitgliederversammlung mit einem interessanten Referat. Rechts der stellvertretende VFS-Vorsitzende Ralf Weitbrecht. Alle Fotos: Hartenfelser

TOP 3:

Bestimmung des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Jürgen Lamberty gewählt.

TOP 4:

Totenehrung

Die Versammlung gedenkt der im vergangenen Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder.

TOP 5:

Bestätigung der Tagesordnung, Anträge zur Tagesordnung

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 6:

Genehmigung des letzten Protokolls

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 23. Mai 2018, veröffentlicht im Vereinsorgan „Buschtrommel“ (2/2018), wird einstimmig genehmigt.

TOP 7:

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

Der 1. Vorsitzende Walter Mirwald trägt seinen Jahresbericht vor (Bericht in dieser Buschtrommel).

TOP 8:

Bericht des Schatzmeisters

Rudi Schmalz-Goebels trägt den Kassenbericht vor. Der Kassenbericht kann auf Wunsch bei der VFS-Geschäftsstelle eingesehen werden.

TOP 9:

Bericht der Kassenprüfer

Kassenprüfer Hikmet Temizer trägt den Kassenbericht vor. Die Kassenprüfung fand am 6. Mai 2019 in den Räumlichkeiten des Steuerberatungsbüros Riebel & Alt Steuerberatungsgesellschaft mbH in Mörfelden-Walldorf statt.

Die Kassenprüfer bescheinigen dem Schatzmeister Rudi Schmalz-Goebels eine ordnungsgemäße Kassenführung und Belegaufbewahrung. Fragen wurden anlässlich der Kassenprüfung vom Schatzmeister und vom 1. Vorsitzenden ausführlich beantwortet.



Der Ehrenrat des Vereins Frankfurter Sportpresse musste im Jahr 2018 nicht tätig werden. Bei der Jahreshauptversammlung war das Trio komplett vertreten. Von links der Vorsitzende Steffen Haffner, Hanns-Christoph Ruhl und Gerhard Strohmann.

TOP 10:

Bericht der Sportabteilung

Der 2. Vorsitzende Ralf Weitbrecht verliest den Bericht des abwesenden Abteilungsleiters Arnd Festerling (Bericht in dieser Buschtrommel).

TOP 11:

Bericht des Ehrenrates

Für den Ehrenrat berichtet der Vorsitzende Steffen Haffner: der Ehrenrat wurde im Berichtsjahr nicht angerufen und musste demzufolge nicht tätig werden.

TOP 12:

Aussprache über die Berichte

Wolfgang Avenarius lobt die sich in vielen Events ausdrückende tolle Gemeinschaft innerhalb des Vereins Frankfurter Sportpresse.

TOP 13:

Entlastung des Vorstandes

Hikmet Temizer schlägt im Namen der Kassenprüfer die Entlastung des Vorstandes vor. Der Vorstand wird für das Jahr 2018 einstimmig entlastet.

TOP 14:

Neuwahl des Geschäftsführers/der Geschäftsführerin

Der 1. Vorsitzende Walter Mirwald informiert die Versammlung, dass Jürgen Lamberty vor der Versammlung als Geschäftsführer zurückgetreten ist. Er bittet ihn um ein paar Worte zu diesem Entschluss. Jürgen Lamberty erklärt, dass der Rücktritt in einer

geänderten Lebensplanung begründet ist und dass er die Zusammenarbeit mit dem Vorstand immer sehr geschätzt habe. Der 1. Vorsitzende teilt mit, dass es bisher keine Bewerbungen um das Amt gebe und fragt die Anwesenden, ob jemand als Geschäftsführer kandidieren möchte. Dies ist nicht der Fall. Somit findet eine Neuwahl nicht statt. Er weist dann auf das weitere Procedere hin und zitiert aus der Satzung:

„§ 8 Wahl und Amtsdauer des Vorstands

5. Scheidet ein Mitglied des Vorstands vorzeitig aus, so kann der Vorstand für die restliche Amtsdauer des Ausgeschiedenen einen Nachfolger berufen.....“. Er schlägt vor, eine Findungskommission einzuberufen, bestehend aus dem 1. und dem 2. Vorsitzenden, sowie aus Steffen Haffner und Jörg Hahn. Der Vorschlag wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

TOP 15:

Wahl von Kassenprüfern

Gemäß der Satzung des VFS werden Kassenprüfer für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die Amtszeit von Hikmet Temizer endet in diesem Jahr. Der Vorsitzende dankt ihm herzlich für die geleistete Arbeit. Jörg Hahn wurde im letzten Jahr gewählt und übt dieses Amt nun im 2. Jahr aus. Der Vorsitzende bittet um Vorschläge für das Amt des 2. Kassenprüfers/einer 2. Kassenprüferin. Walter Mirwald informiert die Versammlung, dass der abwesende Ersatzkassenprüfer Andreas Schirmer bereit ist, zu kandidieren.

Bei der anschließenden Wahl wird Andreas Schirmer einstimmig zum 2. Kassenprüfer gewählt.

Da nun die Position des Ersatzkassenprüfers vakant ist, bittet der 1. Vorsitzende um entsprechende Vorschläge. Benjamin Heinrich erklärt sich bereit, zu kandidieren. Bei der anschließenden Wahl wird Benjamin Heinrich einstimmig zum Ersatz-Kassenprüfer gewählt.

TOP 16:

Festsetzung des Jahresbeitrages und der Aufnahmegebühr

Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vor, den Jahresbeitrag unverändert bei 90 Euro (für Rentner, die keinen Presseausweis beantragen, bei 45 Euro) und die Aufnahmegebühr bei 55 Euro zu belassen. Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig, dass Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr unverändert bleiben.

TOP 17:

Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 18:

Verschiedenes

18.1 Markus Hartmann und Katja Sturm, die nicht anwesend sein konnten, aber Walter Mirwald gebeten hatten, ihr Anliegen vorzutragen, schlagen unter Bezugnahme auf den Vorstandsbeschluss, den Kostenbeitrag für den Weinabend nach 15 Jahren von 15 auf 20 Euro zu erhöhen, vor, es bei 15 Euro zu belassen, jedoch Gäste (nicht Ehrengäste des VFS) mit 20 Euro zu belassen. Die Versammlung diskutiert diesen Vorschlag, spricht sich jedoch einhellig dagegen aus.



Benjamin Heinrich wurde zum Ersatzkassenprüfer gewählt.



Engagiertes Vorstandsmitglied des VFS: Martina Knief.

18.2. Martina Knief stellt die Frage in die Runde, was jeder von uns tun könne, um insbesondere jüngere Mitglieder für den VFS zu gewinnen, damit es nicht zu einem Mitgliederschwund kommt. Fazit: Es gibt keine Patentlösung, aber jeder kann und sollte in seinem beruflichen Umfeld Werbung für den VFS machen. Im 1. Jahr der Mitgliedschaft werden Aufnahmegebühr und Mitgliedsbeitrag für unter 35-Jährige vom Verein übernommen (Stichwort „Junge Federn“).

Eike Schulz schlägt vor, den seinerzeit von Steffen Haffner verfassten Text „Junge Federn“ zu überarbeiten und neu zu veröffentlichen. Der Vorstand wird dies in Angriff nehmen.

18.3 Verabschiedung des Geschäftsführers: Walter Mirwald bedankt sich bei Jürgen Lamberty im Namen des Vorstands und aller Mitglieder für die geleistete Arbeit als Geschäftsführer, die oftmals über das Normalmaß ehrenamtlicher Arbeit hinausgegangen sei. In seiner Amtszeit sei für den Verein viel erreicht worden. Als Abschiedsgeschenk überreicht er einen Gutschein für das Showspielhaus Main-Taurus für zwei Personen. Jürgen Lamberty bedankt sich beim Vorstand und den Mitgliedern für die stets kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht dem Verein alles Gute.

Frankfurt, 14. Juni 2019

Walter Mirwald
Vorsitzender

Jürgen Lamberty
Protokollführer

Verein Frankfurter Sportpresse

Medienabteilung des DFB versteht sich als Dienstleister

Zum zweiten Mal schon ist der Verein Frankfurter Sportpresse (VFS) zu Gast beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) gewesen. Wieder galt es, eine Jahreshauptversammlung abzuhalten. Wieder traf sich die Journalisten-Crew im Raum Sepp Herberger – und neu war diesmal, dass Michael Herz, der Abteilungsleiter Contentmanagement, aus der 45-köpfigen Direktion Medien, Kommunikation und Fans mit einem Kurzreferat in den Abend einführte. „Freie Berichterstattung vs. verbands- und vereinseigene Medien-Entwicklung, Status quo und Ausblick.“ Herz betonte, dass sich die Medienabteilung des DFB mehr als PR-Arbeiter und Dienstleister verstehe. „Das Einordnen und Kommentieren liegt weiterhin ganz in den Händen der Journalisten.“ Er berichtete, dass es vor zwei Jahrzehnten einmal wöchentlich einen Printbericht aus dem Hause DFB gab, der per Post und per Fax verschickt wurde. Heute werden alle analogen und vor allem digitalen Informations-

kanäle aus der Otto-Fleck-Schneise 4 bespielt. „Wir generieren Reichweite und können durch unsere Medien Eindrücke aus dem Quartier der Nationalmannschaft vermitteln, wie es vor Ort aussieht.“ Journalisten im Mannschaftshotel – das gibt es schon länger nicht mehr. Weder bei Verbänden noch bei Vereinen, was die Arbeit der Berichtersteller schwieriger gemacht hat. Herz sagte: „In die Medienlandschaft sind deutlich mehr Player eingetreten. Berater, Spieler und Agenten haben längst ihre eigenen Online-Auftritte und werden so zu eigenen Sendern.“ Dass zudem Verbände und Vereine über ihre eigenen TV-Sender (DFB-TV, Eintracht-TV) exklusive Interviews führen und diese als Poolbeiträge anbieten, ist für Herz eine logische Folge. „Es ist zu einer wichtigen Einnahmequelle geworden. Wir können unsere Partner darstellen und zusätzlich Gelder generieren.“

raw.

VFS-Jahreshauptversammlung

Bericht des ersten Vorsitzenden für das Jahr 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Termin unserer Mitgliederversammlung 2018 fällt erneut in eine spannende sportjournalistische Zeitepoche. Der Höhenflug der Frankfurter Eintracht ist nach einer grandiosen Saison am Ende zwar ein wenig ins Stocken geraten, aber dank der Hilfe der Mainzer Nachbarn konnte zumindest noch die Qualifikation für die Europa League erreicht werden. Die Region hat mit der Eintracht mitgefeiert, und nach einer spannenden Bundesliga-Saison sind wir heute auch nahe dran am Fußball. Zum zweiten Mal tagt der Verein Frankfurter Sportpresse in dieser Phase mit seiner Mitgliederversammlung in den Räumen des Deutschen Fußball-Bundes in der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise.
Ich trage den Jahresbericht 2018 des Vereins Frankfurter Sportpresse vor. Dieses Jahr begann mit einem Paukenschlag: Am Mittwoch, 2. Mai 2018, wurde das Buch zum 90. Geburtstag des Vereins Frankfurter Sportpresse in einem würdigen Rah-

men im Eintracht-Museum in der Frankfurter Commerzbank-Arena vorgestellt. Der Geburtstag war zwar bereits im Jahr 2017. Doch wir hatten es nicht geschafft – wie geplant – das Buch schon 2017 vorzustellen. Am Ende hat es sich gelohnt, sich nicht dem Zeitdruck auszusetzen, sondern die Qualität als Maßstab zu nehmen. Die Resonanz war über die Grenzen unseres Vereins hinaus durchweg positiv. Während die Kolleginnen und Kollegen unserer Branche in der Alltagsarbeit in einer sich schnell verändernden Welt vor immer größere Herausforderungen gestellt werden, versucht der Vorstand des Vereins Frankfurter Sportpresse einerseits seinen Mitgliedern Hilfestellungen und Impulse für die Arbeit zu geben und andererseits immer mal wieder den Zugang zu einer stressfreien Zone zu schaffen. Das Jahr 2018 war von zahlreichen Aktivitäten geprägt. Wer die Buschtrommel intensiv gelesen hat, konnte diese Aktivitäten bereits nachvollziehen. 2018 gab es unsere Angebote mit Bowling, Skifahren,

Darts, Golf, Fußball, Tennis, Spargelstechen, Rudern, dem Deutschen Sportpresseball und dem Weinabend mit Gästen wie Katharina Heinig, Frank Kowalski, Prof. Walther Tröger und Willi Jaschek.

Beim Deutschen Sportpresseball wurde Philipp Lahm zur „Legende des Sports“ gekürt und Angélique Kerber als Sportlerin mit Herz ausgezeichnet. Den Pegasos überreichte ihr der musikalische Star-gast James Blunt. Zum dritten Mal vergeben wurde der Deutsche Sportmedienpreis, den der HR-Kollege Daniel Weiss für seinen eindrucksvollen Kommentar der Olympia-Gold-Kür des Eislauopaars Aljona Savchenko und Bruno Massot erhielt. Die beiden Olympiasieger übergaben auf der Bühne der Alten Oper den Preis.

Neu im Programm war der Besuch in der hessischen Radfahr-Edelschmiede Storck in Idstein mit einer wunderbaren Ausfahrt.

Eine große Angebots-Palette gibt es auch 2019 mit den Traditionsveranstaltungen, zu denen erstmals eine Radtour am Rhein kommt, die am Mittwoch, 19. Juni, gestartet wird. Organisiert wird sie von unserem Mitglied Peter Leissl. Anmeldungen dazu werden gerne entgegengenommen wie auch noch ganz aktuell zum Spargelstechen am Montag, 27. Mai.

Das Jahr 2018 begann nicht nur wegen der Buchpräsentation verheißungsvoll. Erneut standen etliche Mitglieder unseres VFS bei der Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Sportjournalisten in Augsburg als Preisträger im Mittelpunkt. So war es übrigens auch bei der Mitgliederversammlung des VDS in diesem Jahr in Berlin.

Ich sage immer „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit“, und bin stolz darauf, dass wir uns als Verein Frankfurter Sportpresse auch in den so genannten Sozialen Medien bewegen, um auch die Informationswege der jüngeren Generation zu nutzen. Internet, Facebook und Twitter sind diese Plattformen, auf denen wir uns bewegen. Dafür danke ich Michael Wiener und vor allem Yvonne Wagner, die als das jüngste Projekt die Darstellung über Twitter ein ganzes Stück weit vorangebracht hat. Neuerdings hilft uns auch noch Benjamin Heinrich.

Noch ein Blick auf unsere Wohnung auf der Buchenhöhe in Berchtesgaden. Mit der Auslastung der Wohnung sind wir zufrieden. Die Buchungen sind angestiegen, nachdem wir auch Gästen den Besuch der Buchenhöhe ermöglichen.

Eine einschneidende Veränderung gibt es bei der Abrechnung mit dem Tourismus-Verband. Während früher einmal im Jahr pauschal eine Summe für den Kurbeitrag abgebucht wurde, wird dieser jetzt nach der Belegung errechnet. Jeder Besucher muss

sich mit Angabe der Nummer der Gästekarte online anmelden. Dann erfolgt monatlich die Abrechnung. Dies hat sich nach angeblichen Hürden eingespielt. Weil sich aber gezeigt hat, dass wir uns nach der neuen Regelung finanziell schlechter stellen, hat der Vorstand die Preise ab dem 1. Januar 2018 erhöht. Mitglieder zahlen pro Nacht statt 35 jetzt 40 Euro und Nicht-Mitglieder statt 40 nun 45 Euro.

Im Januar wurde die Buchenhöhe bei der großen Schnee-Katastrophe über die Nachrichtensendungen in Fernsehen und Rundfunk und die Berichterstattung in anderen Medien bundesweit bekannt. Dokumentiert ist das auf einer Fotoseite in der neuen Buschtrommel.

An dieser Stelle noch einmal der Appell: Buchen Sie die wunderbare und zugleich preiswerte Wohnung. Stolz bin ich darüber, dass wir drei Mal im Jahr über die ständigen Mitteilungen und die Homepage hinaus über eine attraktive Buschtrommel unser Vereinsleben darstellen, die auch außerhalb unseres Vereins gelesen wird. Wir würdigen darin auch Mitglieder, die 65, 75, 80, 85, 90 Jahre und älter werden. Für die aktuelle Ausgabe haben wir einige 65. Geburtstage übersehen. Das wird nachgeholt.

Ein Blick auf die Mitgliederentwicklung. Da ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Ende 2017 hatten wir 365 Mitglieder, davon 27 außerordentliche. Ende 2018 350, davon 29 außerordentliche. Aktuell sind es 348, davon 29 außerordentliche.

Noch zwei wichtige Termine will ich bekannt geben: Der Deutschen Sportpresseball findet am Samstag, 9. November 2019, in der Alten Oper statt, der Weinabend am Donnerstag, 21. November, in der Weinstube im Römer.

Bedanken will ich mich bei meinem gesamten Vorstand und unseren Beratern Yvonne Wagner, Jörg Hahn und Albert Mehl für die gute Zusammenarbeit.

Leider wird Jürgen Lamberty nach engagierter Mitarbeit als Geschäftsführer unseren Vorstand verlassen. Ich danke ihm für seine ausgezeichnete Arbeit. Wir werden später eine Verabschiedung vornehmen. Zum Abschluss möchte ich an alle Mitglieder appellieren, sich noch mehr an unserer Arbeit zu beteiligen, sei es durch die Umsetzung von Ideen, durch Beiträge in der Buschtrommel oder mit anderen Aktivitäten.

Ich danke über den Vorstand hinaus allen Kolleginnen und Kollegen, die helfen, wenn sie gebraucht werden. Und bedanken will ich mich bei ihnen für ihre Aufmerksamkeit.

Walter Mirwald, 1. Vorsitzender

Liebe Kolleginnen und Kollegen, tolle Sportveranstaltungen sind ja eigentlich nicht zu toppen - außer man macht sie wieder, und sie werden das nächste Mal genau so toll, wie man es sich gewünscht und erhofft hat. Wir haben daraus unsere Lehren gezogen, und bieten alle Jahre wieder Darts, Bowling, Rudern und Skifahren an. Und, Überraschung, es war mal wieder super. So toll, dass wir in 2019 Darts und Bowling bereits veranstaltet haben, leider müsst ihr bis zur nächsten Mitgliederversammlung warten, um zu erfahren, wie toll es war. Darts und Bowling sind ja die „reinen“ Sportveranstaltungen, das Rudern hat ja wegen der kulinarischen Seite sozusagen dualen Charakter. Jeweils um die 20 Mitglieder und Angehörige waren dabei - und sich einig, das nächste Mal auch wiederzukommen. Gerade Darts hat sich zu einer richtigen Kultveranstaltung entwickelt, was ganz besonders auch mit unserem Gastgeber, Coach, Berater Gordon Shumway zu tun hat. Der Vorsitzende der Unicorns Hessen ist nicht nur ein guter Dartsspieler, ein feiner Kerl sondern er kann auch sehr gut vermitteln, worauf es bei seinem Sport ankommt. Um es nicht zu vergessen, denn Sport hat ja meist auch mit Wettkampf zu tun: Das Turnier hat Markus Baumann gewonnen (in diesem Jahr wurde er Zweiter, aber Näheres dazu in unserer Mitgliederversammlung im kommenden Jahr).

Die Fahrt nach Hintertux war erneut ein voller Erfolg mit einem eindrucksvollen Stargast. Der erfolgreichste Skisprung-Trainer der Welt, der Österreicher Alexander Pointner, berichtete aus der bunten Welt der Skispringer, zeigte aber auch auf, wie unwichtig der Sport wurde, als seine Tochter nach einem Selbstmordversuch lange im Koma lag und dann starb. Ich darf noch auf die kommende Woche hinweisen, am 28. im Golfclub Neuhof in Dreieich wird über die volle Runde gegangen. Gast-

geber der 3. Presse-Open sind die Rhein-Main-Pressegolfer des VFS und der Golfclub Gut Neuhof. Schon im vergangenen Jahr war dieses Turnier ein Highlight der Pressegolfer, die wie seit fünf Jahren schon am ersten Montag im Mai den Saisonauftakt im Bad Homburger Golfklub feierten. Und zwar auf dem ältesten Golfplatz Deutschlands, dem Old-Course im Bad Homburger Kurpark. Wie in 2018 folgen noch einige Turniere, die wir auf unserer Homepage ankündigen. Im August etwa das zweite Mal nach 2018 ein Benefizturnier für die Franziska-von-Almsick-Stiftung „Kinder müssen schwimmen lernen“.

Absoluter Höhepunkt des vergangenen Golfjahres war aber unser Ausflug - von Uwe Semrau organisiert - in die Nähe von Bamberg. Residiert und gegolft wurde vom 27. bis 29. August im Lindner-Hotel Schloss Reichmannsdorf. Das Programm mit Schlossführung, authentischer Stadtführung durch Bamberg, Golfen auf einem kaum noch grünen Platz und ein denkwürdiger Karaoke-Abend im Schlosskeller werden lange in Erinnerung bleiben. Die Fußballabteilung haben wir schon vor einiger Zeit in die Selbständigkeit entlassen. Aber das wissen ja eigentlich alle von euch bereits. Der einzige



Interessierter Begleiter des Vorstandes: Hans-Joachim Leyenberg, der einige Jahre Vorsitzender der Sportabteilung des VFS war.

Grund: Es waren zu wenige unserer Mitglieder unter den regelmäßigen Kickern. Das hätte uns als Veranstalter auf die Dauer nur Probleme eingehandelt. Der monatliche Kick in Steinbach im Taunus steht aber weiterhin allen Mitgliedern jederzeit offen. Teamchef ist nach wie vor unser Mitglied Thomas Kilchenstein,

und wer mitspielen möchte, möge sich vertrauensvoll an ihn wenden. Selbstverständlich unterstützt der VFS die Fußballer weiterhin mit jährlich 500 Euro.

Arnd Festerling, Sportwart

Danke, Jürgen Lamberty!

Mit diesen Worten verabschiedete der VFS-Vorsitzende Walter Mirwald den scheidenden Geschäftsführer Jürgen Lamberty bei der Mitgliederversammlung:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Jürgen Lamberty verlässt den Vorstand des Vereins Frankfurter Sportpresse, nachdem er ab 2015 in überaus engagierter Art und Weise als Geschäftsführer tätig war. Dieser Abschied fällt uns schwer, wir müssen ihn natürlich akzeptieren.

Warum fällt der Abschied so schwer?
Jürgen hat den Vorstand fachlich und menschlich bereichert. Wir hatten harte Nüsse zu knacken in den vergangenen Jahren. Jürgen hat mit geknackt, solange bis die Frucht reif auf dem Tisch lag.

Jürgen hat aufgrund seiner beruflichen Stationen ein enormes Wissen mitgebracht. Er kannte immer einen Lösungsvorschlag. Und wenn wir ihm gefolgt sind, waren wir meist auf dem richtigen Weg.
Jürgen Lamberty hat auch dazu beigetragen, die VFS-Familie, so nenne ich es einmal, näher zusammenrücken lassen. Regelmäßig flatterten über

Homepage und Buschtrommel hinaus Botschaften, Nachrichten, Hinweise in die Computer der Mitglieder. Damit haben wir eine neue intensive Serviceleistung installiert.

Es gibt ja den Spruch, als der Chef zu dem Mitarbeiter sagt: Wir wissen zwar nicht, wie es ohne sie hier weitergehen soll, aber ab morgen wollen wir es

einmal probieren.
Wenn ich mich jetzt in die Chefrolle begeben, sage ich: Wir wissen wirklich nicht so recht, wie es weitergehen soll, aber wir müssen es probieren. Und wir sind dankbar, lieber Jürgen, dass wir bei Fragen und Problemen auf deinen Rat bauen dürfen.
Lieber Jürgen, du verlässt leider das Show-Spielhaus VFS, aber du sollst mit deiner Frau das Showspielhaus Main-Taunus in Hofheim betreten. Ihr sollt den Abend mit einem Essen beginnen und dann die Show genießen, bei der bestimmt

mehr gelacht werden kann als im Showspielhaus VFS.

Aber du sollst wissen, dass wir dich vermissen und dass wir dankbar sind für die Jahre, die du uns begleitet hast.



Walter Mirwald (rechts) dankt dem scheidenden Geschäftsführer Jürgen Lamberty für sein großes Engagement.

Spargelstechen beim Bauer Lipp in Weiterstadt Ein Dauerbrenner im Angebot des VFS



Der Chef des Hauses, Peter Lipp, informierte bei der Hofbesichtigung über den Spargelanbau. Was aus dem Gewächs, das er in der Hand hält, einmal wird, zeigt das rechte Foto.

Fotos: Mirwald

Am 3. Juni 2004 bevölkerten erstmals Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse mit Verwandten und Freunden den Hof des Bauern Lipp in Weiterstadt, um in die Geheimnisse der Frühjahrsdelikatesse Spargel einzutauchen. Das ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden. Am 27. Mai war es wieder soweit. 23 Freunde der edlen Frucht bevölkerten den Spargelhof Lipp.

Der Chef, Peter Lipp, persönlich übernahm die Führung, die aber erstmals anders ausfiel wie gewohnt. Als die Hofbesichtigung begann, regnete es wie aus Eimern. Wir flüchteten von Unterstand zu Unterstand, bestaunten die Schälmaschine und die Fließbänder, auf denen der Spargel automatisch nach Größen und Qualität sortiert wird. Aber raus aufs Feld zum Stechen – daran war bei dieser südhessischen Sintflut nicht zu denken.

„Geht erst einmal schön Spargel satt essen. In eineinhalb Stunden ist das Wetter besser. Dann gehen wir auf das Spargelfeld“, sagte Peter Lipp und erntete mit seiner Ankündigung nur ungläubiges Kopfschütteln. Doch der Mann hatte Recht. Nach der leckeren Mahlzeit marschierten die Unentwegten auf das Spargelfeld und hatten ruck zuck das Körbchen voll. Fazit: Höre auf das Wort des Spargelbauern! Und wenn auch der Preis für die „Vorspeise“ mit Schinken, Spargelstückchen, Brötchen, Marmelade, Kaffee und Apfelsaft, die Führung und „Spargeessen satt“ mit Wein und Wasser mittlerweile auf 35 Euro angestiegen ist – die Tour nach Weiterstadt macht Spaß und lohnt sich auf jeden Fall. Denn die selbst gestochenen Spargel werden gewaschen und verpackt und können mit nach Hause genommen werden.

Walter Mirwald



Gerlinde und Manfred Probandt (links) und Ruth und Hartmut Schiefke (rechts) stärken sich für den Rundgang über den Spargelhof. Der kleine Leno (7 Monate alt) war zum ersten Mal beim Spargelstechen dabei und hatte daran ebenso seine Freude wie Mama Anna-Simona und VFS-Mitglied Gerhard Strohmann.

Zum 70. Geburtstag des Vorsitzenden Walter Mirwald Die Lokomotive des VFS

Mehr als ein Vierteljahrhundert macht er das nun schon. Immer an der Spitze, immer die Lokomotive des Vereins Frankfurter Sportpresse. Es gibt keinen Grund, dies zu ändern. Walter Mirwald ist ein glänzender Zugführer. Einer, der den Laden zusammenhält. Der gemeinsam mit seinen Vorstandsmitgliedern mit viel Herzblut vorangeht. Von manchem Ehrenamt hat sich der Sulzbacher Bub und passionierte Karnevalist zuletzt nach und nach verabschiedet. Das präsidiale Ehrenamt VFS aber, das zieht ihn auch weiter in seinen Bann. In seinem

Keller, in dem er viele unzählige Geschichten nicht nur für das Höchster Kreisblatt, für seine Zeitung, geschrieben hat, sondern auch für die Buschtrommel, türmen sich tausende von Seiten. Das Archiv des VFS – es befindet sich in der Sulzbacher Jahnstraße. Analog, nicht digital. Davon lässt Walter Mir-



wald. Kein Verbandsrat, keine Hauptausschusssitzung ohne den Macher aus dem Main-Taunus-Kreis. Walter Mirwald ist Gesicht, Motor und Stimme des VFS, mit

einer verlässlichen Mannschaft an seiner Seite. Gemeinsam wurden in der Vergangenheit wichtige Hürden genommen, gemeinsam soll es auch zukünftig weiter vorwärts und aufwärts gehen. Der VFS mit seinen gut 450 Mitgliedern steht glänzend da. Lokomotivführer Walter Mirwald kann stolz darauf sein. Das durfte natürlich gefeiert werden. Der 2. Juli war dafür ein passendes Datum. Unser aller Vorsitzender wurde 70 Jahre alt. Alles Gute, lieber Walter. Der gesamte VFS gratuliert sehr herzlich!

Ralf Weitbrecht

Uli Grosser 65 Jahre alt

Mit dem Rad auf der Schleife in Frankreich und Frankfurt

Uli Grosser kam immer mit dem Fahrrad zur Arbeit in den Hessischen Rundfunk – sowohl im Sommer als auch im Winter. Eine kleine Tour durch Frankfurt war das. Seine berufliche Passion war über viele Jahre lang die große Tour durch Frankreich. Oder besser der Radsport mit all seinen Disziplinen. Egal,

ob das Radcrossrennen am Bornheimer Hang mit den Berner-Brüdern, Mike Kluge und Hanka Kupfernagel oder die großen Zeiten der deutschen BahnradSPORTler. Und, nicht zu vergessen, sein Heimrennen als



„Frankfurter Bub“ am 1. Mai mit der Taunusschleife und dem Zielsprint den Hainer Weg hinauf zum Henninger Turm. Uli Grosser, der beim VFS auch als Teamchef der Hintertuxer Skitruppe gewirkt hat, war stets und überall am Hörfunkmikrofon für die ARD dabei.

Bemerkenswert war sein Archiv. In der Anfangszeit fein säuberlich auf Karteikarten notiert, später dann pflegte er mit großer Leidenschaft sein Archiv mit dem Laptop. Heute ist das Fahrrad nur

noch sein privater Begleiter. Seit ein paar Jahren schon genießt Uli seinen (Vor-) Ruhestand - im sonnigen Süden oder bei Golfturnieren des Vereins Frankfurter Sportpresse. Aber am 1. Mai ist er im-

mer noch an der Radstrecke dabei. Mittlerweile mit dem Ziel an der Alten Oper. Alte Bekannte und Weggefährten treffen. Jetzt kann er das nachholen, was als Reporter kaum möglich war. Dabei

sein und das Rennen genießen und nicht aktuell berichten.

Herzlichen Glückwunsch Uli zum 65, den Du am 6. Juli gefeiert hast.

Martina Knief

Rolf Lehmann 65 Jahre alt

Geschichtenschreiber mit dem Hang zur Extravaganz

Die Tür zur Sportredaktion flog auf. Herein schwebte ein Mantel. Lang. Weiß. Lässig. Sein Träger mochte es, diese sichtbare Prise Extravaganz. Attitüde im Alltag. Sie zeigte jedem: Seht her, ich bin nicht gewöhnlich. Rolf Lehmann liebte es, immer etwas mehr darzustellen, als für das Tagwerk notwendig war. So trug er die karierte Golferhose, die vor einer Dekade platinblond gefärbten Haare, Hawaiihemden - oder eben in der kalten Jahreszeit jenen Mantel, so weiß wie Schnee, so elegant wie ein Schal aus Seide, der sich um Herbert von Karajan schmiegte. Die jüngeren Kollegen lächelten derlei Auftreten locker weg. Rolf Lehmann aber sah sich gern in den Rolle, die ihm etwas Besonderes verleihen sollte. Zum Wiesbadener Kurier war er aus dem Badischen gekommen. Hier blieb er, hier erlebte

er die aus heutiger Sicht gute Epoche des Sportjournalismus, in der es die Zeit gab, „eine Geschichte“ zu schreiben, wie Lehmann

gern sagte. Meistens handelten jene Geschichten über die Schwimmer, Tennissportler, die Schützen oder auch die Radsportler, als die in Wiesbaden mit Tour de France, Hessen-Rundfahrt und vielem mehr noch große Auftritte hatten. Seine „Geschichte“ zu schreiben, daran hatte der Kollege Spaß. So, wie er sie sah, weil in diesen, seinen Sportarten die Zahl der Journalisten zumeist überschaubar blieb. Das Ringen um den besten O-Ton bei den Fußballern der Eintracht überließ er lieber ande-



ren. Angela Maurer, Waldemar Schanz, Christian Werner oder Jan-Frode Andersen - das waren die Protagonisten seiner Geschichten, die er für den Wiesbadener Kurier in die Tasten haute. Nach der Zusammenlegung mit dem Wiesbadener Tagblatt und dem ersten Zweitliga-Aufstieg des SV Wehen Wiesbaden 2009 widmete sich Rolf, wie sein Kürzel lautete, doch noch vermehrt dem runden Leder. Es muss eine gewisse Liebe oder zumindest Sympathie daraus entstanden sein, denn Rolf Lehmann zählt seither zu den Stammgästen bei den Heimspielen des SVWW. Seit dem Wahrnehmen der Alterszeit sowieso. Da

kommt der Hobby-Golfer gern in die Brita-Arena, um sich einen guten Kick anzugucken. Zu Beginn der neuen Saison wird ihm das sicher noch leichter fallen: Zum einen sind die Folgen der Operation am Kniegelenk weitgehend ausgestanden. Zum anderen spielt Wiesbaden wieder in der Zweiten Liga.

Hin und wieder schreibt er auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsalltag noch eine „Geschichte“ für sein Blatt. Nur was es mit dem weißen Mantel auf sich hat, das wissen die jungen Leute, die heute in den Großraumbüros Dienst schieben, natürlich nicht. Diese Geschichte wird Rolf Lehmann vielleicht selbst erzählen. Wenn man sich mal trifft. Am 30. Juni feierte der Ruheständler, der mittlerweile in Rheinhessen lebt, seinen 65. Geburtstag.

BT

Für diesen Job ist er bestens prädestiniert. Aus dem Nähkästchen plaudern – keiner kann das so gut und so kenntnisreich wie Josef „Peppi“ Schmitt. Der Vollblutjournalist, der sich nach der Einstellung der Abendpost/Nachtausgabe seit Jahrzehnten schon erfolgreich als Freier durchschlägt, ist so etwas wie der Doyen der regelmäßig aktiv tätigen Eintracht-Journalisten. Verständlich, dass der Klub, der derzeit viele Marken knackt und von einer großen Welle der Begeisterung getragen wird, eben diesen Peppi Schmitt damit beauftragt hat, allmonatlich für das Eintracht-Magazin launig in der Vergangenheit zu kramen und Anekdoten zum Besten zu geben. Peppi Schmitt hat wirklich alles miterlebt. Alle

Abstiege, alle Aufstiege, alle Pokalsiege. Nur beim Gewinn der deutschen Meisterschaft 1959 hatte er nicht in die Tasten gehauen. Damals war er ja auch erst fünf Jahre alt. Ein Leben für den Sportjournalismus. Peppi Schmitt hat seine Leidenschaft zur Profession gemacht. Er kennt sich bestens aus im Fußball – nicht nur bei der Eintracht, sondern auch beim FSV, bei den Kickers, natürlich bei „seiner“ Spielvereinigung 05 Neu-Isenburg. Und selbstverständlich auch bei den Bayern, die er immer wieder mal im Eu-



ropapokal begleitet. Vor allem dann, wenn es dorthin geht, wo sich Peppi Schmitt auch urlaubend mit seiner Frau Astrid

bestens wohl fühlt: auf die Iberische Halbinsel. Lissabon und Madrid, das sind sportlich seine Traumziele, und als einst bei den Königlichen von Real das Gehäuse zerbarst und sprichwörtlich ein Tor fehlte und dem Spiel gut getan hätte, konnte man den vielseitigen Reporter aus Sprendlingen einen ganzen Abend lang auf FFH hören. Die Arbeit, gerade rund um die Eintracht, ist in den vergangenen Jahren

nicht leichter geworden. Peppi Schmitt lässt sich davon nicht beirren. Er ist bei allen noch öffentlichen Trainingseinheiten dabei, um zu berichten. „Für die Leser“, wie er stets sagt. „Denn genau für die schreiben wir.“ Kenntnisreich, informativ, hintergründig. Sehr wahrscheinlich hat Peppi Schmitt auch am 28. Juni irgendwann einmal seinen Laptop aufgeklappt und seine Leser bedient. Sein 65. Geburtstag, den der stolze Familienvater zweier erwachsener Söhne an eben diesem Freitag im kleinen Kreis feierte, hat ihn gewiss nicht daran gehindert. Der Verein Frankfurter Sportpresse gratuliert herzlich – und der Autor und langjährige Weggefährte ganz besonders.

Ralf Weitbrecht

Zum 65. Geburtstag des Sportfotografen Peter Hartenfeler

Der vielseitig Begabte

Der Mann ist Grenzgänger. In den vergangenen Wochen ganz besonders. Peter Hartenfeler hatte sich mal wieder auf den Weg in die Heimat gemacht. Der Österreicher ist zurück in Österreich – in dem Land, in dem deutsche Fußballvereine

den Sommer besonders gern verbringen und sich in Trainingscamps den Feinschliff für die Saison holen. Klubs wie Bayer 04 Leverkusen und Fortuna Düsseldorf machen dies aber nicht allein. Denn sie stehen unter Beobachtung. Peter Hartenfeler,

der umtriebige Sportfotograf aus den österreichischen Bergen, ist ganz nah dabei. Bilder vom Fußball, Bilder vom Deutschen Sportpresseball, Bilder von Veranstaltungen des Vereins Frankfurter Sportpresse, Bilder von

der Eintracht, vom FFC, von den Löwen, vom Golf, vom Tennis. Peter Hartenfeler ist überall. Ein Mann für alle Fälle – und nur so gut wie die Frau an seiner Seite: Rita Fackel. Gemeinsam bilden sie Herz und Hirn der

A2Bildagentur, für die Peter Hartenfeler als freischaffender Künstler seine Fotos an Zeitungen, Agenturen und Magazine verkauft. Der „Ösi“, ein treuer Besucher vieler VFS-Events und verdienter Premiersieger des Darts-Turniers, kennt sich aus in seinem Metier. Sein Einsatzgebiet ist aber längst nicht nur auf

den Sport in Hessen begrenzt. Immer wieder zieht es ihn auch in seine Heimat, zum Beispiel zu den wagemutigen Abfahrtsläufern, die sich stets im Januar beim



Hahnenkammrennen in Kitzbühel die Streif hinunterstürzen. Und irgendwo am Hang liegt Peter Hartenfeler im Schnee und wartet auf den perfekten Moment

für das perfekte Foto. Wünschen wir Peter Hartenfeler, der am 21. Juli 65 Jahre alt wurde, weiterhin viel Glück bei seinen Aktivitäten in Deutschland und in der österreichischen Heimat: Der VFS gratuliert – und der Hintertuxer „Skilehrer“ ganz besonders.

Ralf Weitbrecht

Namen und Nachrichten



Jochen Günther, Fotograf und Bildjournalist, wurde Anfang Juli 2019 vom Vorstand des Vereins Frankfurter Sportpresse zum Geschäftsführer berufen. Er tritt die Nachfolge von Jürgen Lamberty an, der sein Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt

hatte. Nachfolgend die Vita des neuen Vorstandskollegen: „Die erste Kamera eine Kodak Box, Fotoenthusiast von Anbeginn. Abitur Heinrich-von-Gagern Gymnasium Frankfurt, das anschließende Geologie Studium endete mit dem Fokus auf die Fotografie. Bildjournalist in den achtziger Jahren, Reportage, Reise, Tageszeitungen, Freelancer Frankfurter Neue Presse. Vom Ende der achtziger und in den neunziger Jahren festangestellter Redaktionsfotograf der Frankfurter Rundschau. In den letzten fast zwanzig Jahren wieder freier Fotograf in allen Bereichen der Fotografie von A wie Architektur ... Portrait, Reportagen Studio und Sport. Fotograf des Bildbandes „Frankfurt Flughafen – Ein Tag in der Airport-City“ und 'Frankfurt-Blicke auf die Metropole'. Sein Motto: grau werden ja, 57er Jahrgang, älter werden nein....mit nur Blödsinn im Kopf, getreu dem Motto 'Ist die Idee gut - fotografiert er fast alles'.“ Der VFS-Vorstand ist froh, mit Jochen Günther einen Geschäftsführer gefunden zu haben, der sich mit neuen Ideen einbringt und sehr gut ins Team passt.

wm

Stabwechsel in der Sportredaktion von Bild-Frankfurt: **Thomas Sulzer**, langjähriger Sportchef von Bild-Südwest, hat am 1. September die Gesamtleitung für das Angebot dieser Großregion übernommen. Sulzers Nachfolger als Sportchef ist **Marc Schmidt**. Der ehemalige sid-Redakteur, nach seinem Wechsel zur Bild-Zeitung zum Chefreporter aufgestiegen, ist 42 Jahre alt und Mitglied des Vereins Frankfurter Sportpresse.

✱

Arnd Festerling, der langjährige Chefredakteur der Frankfurter Rundschau, der „sein“ Blatt nach fast 30 Jahren Zugehörigkeit aus freien Stücken verlassen hatte, arbeitet jetzt für den Internetauftritt deutschland.de. Das Deutschland-Portal deutschland.de ist ein Service der FAZIT Communication GmbH Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt in Berlin. Der 58 Jahre alte Festerling engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich im VFS-Sportvorstand. Zudem ist er auch Vereinsvorsitzender des Schlappekicker.

✱

Stabwechsel auch beim Hessischen Rundfunk: Nach dem Rückzug von HR-Sportchef **Ralf Scholt** hat der Sender endlich einen Nachfolger für den seit 2004 an der Bertramswiese amtierenden Scholt gefunden. Es ist **Marcus Augustin**, sein Stellvertreter. Augustin, seit 1998 beim HR, hat seine neue Führungsposition am 1. Oktober angetreten. Nach Scholts Demission hatte Harald Kieffer, der Leiter Programmbereich Politik und Zeitgeschehen, kommissarisch die Geschicke der trimedialen Sportredaktion geleitet. **raw.**

Über Rolf Heggen, der am 6. September im privaten Kreis seinen 75. Geburtstag gefeiert hat, lässt sich sagen, dass er oft Neues probiert und gewagt hat. „Ich habe im Leben ständig Dinge gemacht, von denen ich zunächst keine Ahnung hatte. Das meiste war keine Planung, sondern ist auf mich zugekommen.“ Wer ihn kennt, weiß, dass er in der Regel „Ja“ sagt, wenn es etwas zu tun gibt. So wie bei seinen aktuellen ehrenamtlichen Aufgaben als Gründungsvorsitzender des Förderkreises Hospiz Kinzigtal e.V.

in Gelnhausen und als Referent für Behindertensport/Rollstuhltennis im Hessischen Tennis-Verband e.V. In beiden Rollen bemerkt er, welche Berührungsgänge es bei diesen Themen leider noch immer gibt. Sterbegleitung und Inklusion hält Heggen für förderungswürdig, das war sein Antrieb, nach vielen beruflichen und ehrenamtlichen Stationen auch

jenseits der siebzig noch neue Ämter anzunehmen. Für den gebürtigen Wuppertaler ging es nach Abitur und Bundeswehr 1966 bei der F.A.Z. beruflich los. Seine Bewerbung als freier Mitarbeiter – er wollte sein geplantes Studium der Mathematik und Physik auf diese Wei-

Freiberuflichkeit wieder etwas Neues – Heggen übernahm Konzeption und Redaktion von Unternehmens- und Verbandspublikationen, etwa für den Verband der Automobilindustrie, wurde Redenschreiber für Aufsichtsratsvorsitzende, Vorstandsvorsitzende

schen Sporthilfe. Bis vor wenigen Jahren war er – zusammen mit Ehefrau Heike – für die Sporthilfe im Einsatz.

Über den schwer verunglückten Handballstar Joachim Deckarm schrieb Heggen ein vielbeachtetes, erfolgreiches Buch (Teamgeist – die zwei

Leben des Joachim Deckarm). Insgesamt kommt er auf sieben Buchveröffentlichungen. Nicht zu vergessen aus sportlicher Sicht: Er war auch Herausgeber und Chefredakteur des Tennis-Magazins TOPSPIN (1990 bis 2009). Die Aufzählung ist unvoll-



Rolf Heggen (rechts) mit Joachim Deckarm, über dessen Schicksal er das viel beachtete Buch „Teamgeist – die zwei Leben des Joachim Deckarm“ geschrieben hat.

se finanzieren – führte prompt zu einer Festanstellung. Bis 1979 war er in der Sportredaktion, der Redaktion Technik und Motor und der Wirtschaftsredaktion tätig, bevor er Mitglied der Gründungsredaktion des Frankfurter Allgemeine Magazin wurde, das bald einen legendären Ruf in der Branche hatte. Das Jahr 1992 brachte mit dem Schritt in die

und Vorstandsmitglieder großer Unternehmen. Vor allem für Mercedes kreierte er zahlreiche Magazine. Seine brillante, mehrfach ausgezeichnete Schreibe war an vielen Stellen gefragt. Und als die Stiftung Deutsche Sporthilfe ein Magazin brauchte, wurde er 1993 dessen Chefredakteur. Schon seit 1973 betreute er den Almanach für den Ball des Sports der Deut-

ständig, zeigt aber, wie früh er oft große Projekte erkannt hat und wie lange, also nachhaltig, er sich den jeweiligen Aufgaben gewidmet hat. Rolf Heggen, zuhause in Linsengericht im Main-Kinzig-Kreis, hat zwei Kinder und fünf Enkel. Genug zu tun gibt es für ihn also auch als Familiemensch.

Jörg Hahn



Einladung

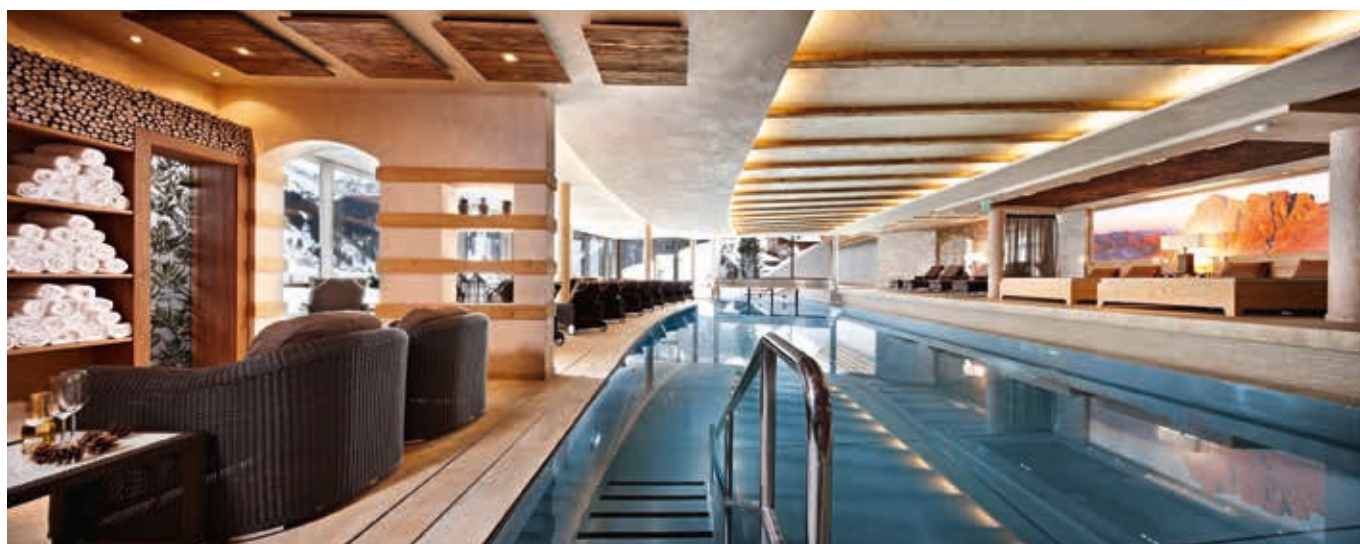
Zum 43. Skiseminar der Frankfurter Sportpresse
Sonntag, 29. März, bis Mittwoch, 01. April 2020, im Hotel Berghof in Hintertux

Carven ...
zum 36. Mal den Tuxer Gletscher erleben ...
... und viel Spaß haben!

Pool-Beitrag pro Person 50 Euro. Zusage und Überweisung des Pool-Beitrags bis zum 31. Januar 2020
an Walter Mirwald (walter-mirwald@t-online.de), Nassauische Sparkasse,
DE 78 5105 0015 0198 0043 83, oder Ralf Weitbrecht (r.weitbrecht@faz.de).

Reservierung bitte direkt im Hotel Berghof bei Ann-Marie und Ferdinand Dengg. info@berghof.at,
Telefon 0043/528785850, Fax 0043/528787321.

Einladung





VFS-Belegungsplan Berchtesgaden

Achtung! Zwischen An- und Abreise müssen immer zwei Tage liegen.

21.12.2019 – 25.12.2019

28.12. 2019 – 04.01.2020

Die Wohnung ist im Haus Buchenhöhe 1 in 83471 Berchtesgaden, Telefon (08652/61850). Anmeldung und Schlüssel bei Walter Mirwald (06196/72776) und Ralf Weitbrecht (069/75912275). Bitte Schlüssel dorthin unbedingt zurück. Kostenumlage pro Nacht

40 Euro für Mitglieder und 45 Euro für Gäste, dazu 30 Euro für Endreinigung und Wäsche. Alle Zahlungen auf unser Berchtesgaden-Konto bei der Frankfurter Volksbank, Konto-Nummer
IBAN DE82 5019 0000 6100 2924 73

Mit der Anzahlung von 50 Euro wird die Buchung gesichert. Bei Nichtantritt der Reise verfällt die Anzahlung.

Bitte im Gästebuch generell eintragen mit Daten zu Anreise, Abreise und (wenn gewünscht) weiteren Anmerkungen. Betreuerin der Wohnung ist Ruth Bräuer, Klausstraße 2, 83471 Berchtesgaden, Telefon (08652) 6999599.

Wohnungsschlüssel können nicht von Frau Bräuer ausgeliehen werden.

Haustiere jeglicher Art sind in der Wohnung nicht erwünscht.

